



Hannover, 14.02.2022

Lieber Bischof Heiner,

durch die Veröffentlichungen von inzwischen etlichen Gutachten zu Missbrauchsfällen und dem Umgang damit hat die katholische Kirche seit vielen Jahren an Vertrauen und Glaubwürdigkeit verloren. Mehr noch: Fassungslosigkeit, Wut, Enttäuschung und Scham begleiten uns durch diese Zeit. Viele Menschen sind innerlich zerrissen und fragen sich: Kann ich es überhaupt noch verantworten, hier ehrenamtlich tätig zu sein, das Evangelium zu verkünden und die Kirche vor Ort zu gestalten - in einer Institution, die so mit Menschen umgeht? Der Redakteur Simon Benne hat diese Fragen eindringlich in seinem Artikel am 29. Januar in der HAZ beschrieben.

Unser tiefes Mitgefühl, unsere Gedanken und Gebete gelten den Menschen, denen Leid angetan wurde, das sie ihr Leben lang begleiten wird, und die darüber hinaus auch noch erleben mussten und müssen, nicht gesehen, gehört zu werden, nicht so versorgt zu werden, wie es notwendig gewesen wäre. Und noch bis heute für ihre Rechte kämpfen müssen.

Es wird ein langer und schwerer Weg werden, Vertrauen und Glaubwürdigkeit wieder aufzubauen. Das wird nur möglich, wenn die katholische Kirche JETZT und SEHR ENTSCHIEDEN systemische Reformen und Maßnahmen einleitet, um Missbrauch in jeglichen Fällen, d.h. auch Machtmissbrauch und Diskriminierung, vorzubeugen und zu verhindern. Dazu gehört unseres Erachtens Folgendes:

- Einsatz eines unabhängigen Expertenrats durch die Politik (nach französischem Vorbild)
- Öffnung der Archive für die Staatsanwaltschaft
- Strafrechtliche Verfolgung aller Täter
- Arbeitsrechtliche Konsequenzen für alle Beteiligten auf allen Ebenen
- Weiterer Ausbau der Präventionsarbeit
- Angemessene Entschädigungen in jeglicher Hinsicht für die Opfer auch bei Verjährung
- Zölibat auf Freiwilligkeit
- Stärkung der Frauenrechte
- Umsetzung der Kernforderungen der Aktion #outinchurch

Wir halten grundlegende und glaubwürdige Änderungen im System der katholischen Kirche für ein „Zeichen der Zeit“ - zu lange ist zu wenig passiert. Daher sehen wir den Synodalen Weg als ein Hoffnungszeichen. Eine Diskussion und die Einbeziehung der Weltkirche ist sicher erforderlich.

St. Adalbert
Stöckener Str. 43
30419 Hannover
☎ 0511 / 65597-711
E-Mail: pfarrbuero@st-maria.de

St. Christophorus
profaniert

St. Hedwig
Kalabisstr. 1
30419 Hannover
☎ 0511 / 65597-731
Internet: www.st-maria.de

St. Maria
Marschnerstraße 34
30167 Hannover
☎ 0511 / 65597-10

Aber bis es auf diesem Weg zu Entscheidungen kommt, wird es möglicherweise für die Kirche in Deutschland zu spät sein. Es ist kaum vermittelbar, dass angesichts der Taten und des Leids notwendige Änderungen nicht sofort umgesetzt werden.

Sie, lieber Bischof Heiner, unterstützen seit Ihrer Amtsübernahme konsequent in unserem Bistum die Aufklärungs- und Präventionsarbeit, setzen auf der Ebene der Metropole gemeinsam mit den Bistümern Hamburg und Osnabrück eine Expertinnen- und Expertenkommission ein, zu der u.a. die Landesregierungen Expertinnen und Experten benennen. Sie unterstützen die Aktion #outinchurch und haben veröffentlicht, dass es keine arbeitsrechtlichen Konsequenzen aufgrund sexueller Identität im Bistum geben wird. Wir bitten Sie, unser gemeinsames Anliegen auch auf nationaler Ebene zu vertreten.

Dafür sind wir Ihnen dankbar und sagen Ihnen unsere volle Unterstützung zu.

Für den Pfarrgemeinderat St. Maria

Ulrich Müller
PGR-Vorsitzender

Bernd Langer
Pfarrer von St. Maria

Regina Haack
Stellv. PGR-Vorsitzende

Cornelia Schumann
Stellv. PGR-Vorsitzende

Volker Eckelt
PGR-Mitglied

St. Adalbert
Stöckener Str. 43
30419 Hannover
☎ 0511 / 65597-711
E-Mail: pfarrbuero@st-maria.de

St. Christophorus
profaniert

St. Hedwig
Kalabisstr. 1
30419 Hannover
☎ 0511 / 65597-731
Internet: www.st-maria.de

St. Maria
Marschnerstraße 34
30167 Hannover
1. ☎ 0511 / 65597-1